

Name und Sitz des überweisenden Kreditinstituts
Name und Sitz des überweisenden Kreditinstituts
Name und Sitz des überweisenden Kreditinstituts

BIC
BIC
BIC

Angaben zum Zahlungsempfänger: Name, Vorname/Firma (max. 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 35 Stellen)
DIAKONIE-GEMEINSCHAFT PUSCHENDORF E.V.

Angaben zum Kreditinstituts/Zahlungsdienstleisters (e oder 11 Stellen)
D E 0 6 5 2 0 6 0 4 1 0 0 0 5 2 5 6 9 0 9

Bis € 200,- gilt die abgestempelte Quittung als Spendenbescheinigung.
Betrags: Euro, Cent
DIAKONIE-GEMEINSCHAFT
Betrag: Euro, Cent
ggf. Stichwort

Spenden-/Mitgliedsnummer oder Name des Spenders: (max. 27 Stellen)
PLZ und Straße des Spenders: (max. 27 Stellen)
Angaben zum Kontoinhaber/Zahler: Name, Vorname/Firma, Ort (max. 27 Stellen, keine Straßen- oder Postfachangaben)

IBAN
D E
IBAN
D E

Unterschrift(en)
Datum

Müller-Frotsatz & Druck, 95152 Seitzl - www.druckerei-gmbh.de

→ Neue Kontoverbindung:

Diakonie-Gemeinschaft Puschendorf e.V.
IBAN: DE 06 5206 0410 0005 2569 09
BIC: GENODEFIEK1
Evangelische Bank Kassel

Ihre Spende ist als Sonderausgabe steuerlich abzugsfähig. Für Spenden bis 300 € (Kleinspenden) ist ein vereinfachter Spendennachweis möglich. Hier genügt der Bareinzahlungsbeleg oder eine Buchungsbestätigung der Bank.

Auf Wunsch stellen wir natürlich auch für Beträge unter 300 € eine Spendenquittung aus. Dafür benötigen wir Ihre vollständige Anschrift im Überweisungsbetrag oder eine per E-Mail. (In diesem Fall bitte genaue Spendenhöhe und Einzahlungstag angeben.)
Ab einer Spendenhöhe von 300 € erhalten Sie von uns automatisch eine Spendenbescheinigung, die Sie bei Ihrer Steuererklärung geltend machen können. Wir versichern Ihnen, dass wir Ihre Daten vertraulich behandeln und nicht an Dritte weitergeben.

Neues aus dem Swetlatschok

Lutherische Gemeinden unter Druck

Schwester Barbara Weith ist als ehrenamtliche Prädikantin im Gebiet Kaliningrad regelmäßig zu Gottesdiensten in den kleinen lutherischen Gemeinden Slavsk und in Salessje unterwegs. Die Wirtschaftssanktionen machen sich auch in den nicht-orthodoxen Gemeinden, die keine staatliche Unterstützung erhalten, schmerzlich bemerkbar. Stellen für hauptamtlich angestellte Pfarrerinnen und Pfarrer müssen aus Kostengründen gestrichen werden. Ruheständler und ehrenamtliche Prädikantinnen und Prädikanten kommen vermehrt zum Einsatz, um mit den kleinen Gemeinden Gottesdienst zu feiern und die Menschen seelsorgerlich zu begleiten. Als Mitglied des Kirchengemeinderates ist S. Barbara auch für Organisation und Finanzen der Gemeinde mitverantwortlich. Erhebliche staatliche Auflagen für den Brandschutz und die Sicherheit der Gemeindeglieder erschweren das Gemeindeleben. Die Kosten für Feuermelder, Feuerlöscher, Alarmknopf, Kennzeichnung der Fluchtwege, Kameras, den notwendigen amtlich beglaubigten Sicherheitsausweis sind kaum zu stemmen.

Aus der Pflegefamilie:



Die erwachsenen Pflegekinder haben Arbeit, Diana bereitet sich auf die Abschlussprüfung als Köchin vor. Julia hat noch ein Jahr Ausbildung vor sich. Kyrill bereitet sich auf den Schulabschluss im Sommer vor. Die Nachrichtenlage am Ort ist geprägt durch die russischen Medien. Wir sind dankbar, dass S. Barbara am Ort in ein gutes Netzwerk von Freunden eingebunden ist. Danke, wenn Sie diese Informationen in Ihre Gebete aufnehmen.

Schwester Evelyn Druzak

Aktuelles aus der Rumänienhilfe

Liebe Freunde unserer Rumänienhilfe,

ganz herzlichen Dank für Ihre Unterstützung und Hilfe im Jahr 2022! Der Überfall Putins in der Ukraine hat auch Rumänien stark betroffen und damit unsere Arbeit. Im Laufe des Jahres haben wir mit ca. € 15.000,- die Mitarbeiter der Brüdergemeinden in Sighet, der Grenzstadt zur Ukraine, unterstützt. So konnten sie ankommende Flüchtlinge und grenznahe Gemeinden in der Ukraine mit Lebensmitteln, Kleidung, Schuhen und Medikamenten versorgen. Flüchtlinge reisten meistens weiter nach Westeuropa. Für diese Zusatzunterstützung Ihrerseits vielen Dank, denn nur dadurch konnten wir Gelder überweisen. Das Ergebnis unserer Aktion „Weihnachtsfreude für rumänische Kinder“ mit 2740 Päckchen (7,5 t) machte uns in der wirtschaftlich schwierigen Situation unendlich dankbar. So konnten unsere rumänischen Geschwister die Wünsche der wartenden Kinder erfüllen. In ca. 45 Orten lösten die Päckchen große Freude und Dankbarkeit aus. In Rumänien hat sich seit Corona und Kriegsbeginn in der Ukraine die wirtschaftliche Lage nochmals verschlechtert. Arbeitslosigkeit, höhere Preise für Nahrungsmittel, Treibstoff, Energie und Heizung sind für viele kaum zu bezahlen. Vor allem in den Zigeunerdörfern (offizielle rumänisch Bezeichnung!) herrscht bittere Not und Hunger. Auch dort konnten wir finanziell und mit Kleidung, Schuhen usw. helfen. Aus den rumänischen Berichten wurde deutlich, dass alle Hilfe ankommt und dringend gebraucht wird.

Manche von Ihnen fragen uns beim Abgeben von Kleidung: „Ist nach 20 Jahren der Unterstützung nicht ein Ende abzusehen?“ Leider nein! Gründe sind: die sozialistische Regierung, Korruption, Misswirtschaft und die Mentalität der verschiedenen Volksgruppen. Darum: „Danke“ für Ihre Treue!
Von Januar bis November 2022 konnten wir mit sechs Großtransporten ca. 50 t Kleidung, 20 t Gebrauchsgegenstände (Betten, Matratzen, Tische, Stühle, Einbauküchen, Kleinnöbel, Fahrräder, Rollstühle, Rollatoren u.v.m.) nach Rumänien bringen. Außerdem ca. 2 t Literatur, ca. 50.000 FFP2-Masken und Coronatests.

Weitere Informationen

LKG LANDESKIRCHLICHER GEMEINSCHAFTSVERBAND IN BAYERN E.V.

LANDESKONFERENZ 2023

STARTUP

10.00 Uhr
Finde deine Vision

14.30 Uhr
Lebe deine Mission

23. April 2023

MIT:
MARTIN BUCHSTEINER
Leiter der Fackelträger – Tauernhof

WEITERE INFOS
www.lkg.de

Konferenzhalle Puschendorf

www.lkg.de

LKG-Landeskonferenz 2023

Herzliche Einladung

Manfred Siebald
KONZERT

Die HALLE PUSCHENDORF
Konferenzstr. 2a

Samstag,
6. Mai 2023,
19:30 Uhr (Einlass 18:45 Uhr)

Eintritt 12,00 € (VVK)
Abendkasse 14,00 €
Ticketverkauf ALPHA-Buchhandlung Puschendorf und Nürnberg

Eine Veranstaltung der Diakonie-Gemeinschaft Puschendorf



Elias: Aktuell arbeite ich in der Betreuung im Heinrich-Heinel-Heim. Diese Tätigkeit gibt mir als *crossing!* die Möglichkeit, mich den sozialen Bedürfnissen der Bewohner zuzuwenden. Mit Hilfe meiner netten Kolleginnen, fand ich einen guten Einstieg in diese Tätigkeit. Diese Arbeit bereitet mir häufig viel Freude, da die alten Menschen mir oft viel Erfahrungen und interessante Geschichten weitergeben können.



Samuel: Hauswirtschaft HHH: Anfangs musste ich viele Abläufe kennenlernen und mir merken, langsam habe ich aber Routine. Durch Tätigkeiten wie Wäsche zusammenlegen profitiere ich fürs Leben. Ich habe aber auch immer wieder Abwechslung durch in der Hauswirtschaft eher seltene Tätigkeiten. Am meisten Spaß macht mir die Arbeit am Menschen, z.B. beim Essen austeilen im Speisesaal.

crossing! -Infos

Insgesamt waren es ca. 80 t. - Gebrauchsgegenstände können wir nur nach unseren Lagermöglichkeiten annehmen. Deshalb bitte immer absprechen. -
Dass wir so viele Güter und Gelder weitergeben konnten, ist für uns schier unbegreiflich. Nur durch Ihre Gaben und finanzielle Hilfe war das möglich.
Wir können unserem Gott nur dankbar sein, der uns durch Sie die Hände füllt, um anderen in der Not zu helfen. Auch unseren ehrenamtlichen Helfern und Helferinnen fürs Sortieren, Verpacken und Beladen der LKW's und allen Betern einen herzlichen Dank und „Vergelts Gott“. Ohne Sie wäre die Arbeit nicht möglich.
Liebe Grüße, Ihnen allen Gottes Segen und Geleit auch im Namen des Rumänien-Teams.
Ihr Peter Jabn



Bewährtes weiterführen –
Neues wagen

Liebe Freunde!

Mit diesem ersten Gruß möchte ich mich bei Ihnen allen ganz herzlich bedanken. Danke, dass Sie diesen Brief aktiv lesen, danke für den bereits geplanten Besuch bei einer unserer Veranstaltungen, danke für Ihre Mitgliedschaft, für Ihren ehrenamtlichen Dienst, danke für Ihre Unterstützung und Treue in jeglicher Form.



Nun möchte ich Sie kurz mit hineinnehmen in meine ersten 3 Monate als Geschäftsführer der Diakonie-Gemeinschaft. Von vielen Seiten erlebe ich eine große Offenheit und eine hohe Motivation, sowie eine Überzeugung, dass wir gemeinsam in eine aussichtsreiche Zukunft gehen. Natürlich erlebe ich nicht nur Positives, wie soll es auch anders sein! Doch auch bei Meinungsverschiedenheiten oder Konflikten, sehe ich Gottes Wirken an diesem Ort. In Psalm 37,5 heißt es: „*Vertrau dich dem Herrn an, und Sorge dich nicht um deine Zukunft! Überlass sie Gott, er wird es richtig machen.*“

Für mich ist dieser Psalm mein täglich Brot am Morgen. IHM zu vertrauen. Ich soll (und will) mich nicht sorgen bei den vielen täglich zu treffenden Entscheidungen. Das ist wahrlich herausfordernd! Aber: IHM die Dinge hinzulegen und zu hören, was ER möchte, ist eigentlich richtig befreiend und motivierend! Der Herr ist in uns und hier an diesem Ort. ER möchte uns überreich beschenken, mit seiner Gnade und Barmherzigkeit. Lassen wir uns also beschenken!

Herzliche Segensgrüße aus Puschendorf –

Ihr

Thorsten Walter

Geschäftsführer der Diakonie-Gemeinschaft

Impressum

Redaktion: Claudia Göß, S. Elisabeth Schwert, Konrad Flämig, S. Evelyn Dlužak, Thorsten Walter v.i.S.d.P.: S. Evelyn Dlužak

Konferenzstraße 4, 90617 Puschendorf
Tel.: 09101/7040 - Fax: 09101/70465
www.diakonie-puschendorf.org

E-mail: zentrale@diakonie-puschendorf.org

Fotos: Diakonie-Gemeinschaft

Druck: Müller Fotosatz & Druck, 95152 Selbitz

Konto: IBAN: DE06 5206 0410 0005 2569 09
BIC: GENODEF1EK1
Evangelische Bank Kassel

Verstorbene Geschwister:

S. Lina Pommer - 83 J. (18.09.2022)

S. Eva-Maria Klöber - 83 J. (22.12.2022)

Br. Siegfried Reschies - 91 J. (05.01.2023)

Schwesternjubiläum am 07.05.2023
10 Jubiläumsschwestern – 520 Jahre:

Fotos s. Titelseite

65 J.: S. Hanna Schmidt und S. Liselotte Haushahn

60 J.: S. Erika Weibrecht, S. Hannelore Tröger,
S. Mathilde Reinhardt, S. Brigitte Schlotter
und S. Adelheid Fickenschier

40 J.: S. Elisabeth Schwert und S. Evelyn Reschies

10 J.: S. Angelika Hiergeist

Herzliche Einladung zum Gottesdienst – 10:00 Uhr
und zur Jubiläumsfeier (14:00 Uhr)

Aus der Kurzbibelschule wird
„weitergehen“

Seit längeren arbeiten, planen und „tüfteln“ die Diakonie-Gemeinschaft Puschendorf und der Landeskirchliche Gemeinschaftsverband an einer Neugestaltung der Kurzbibelschule.

Das Fundament von „weitergehen“ bildet nun die „**Sommerakademie**“, die zukünftig gegen Ende der Sommerferien in Puschendorf stattfinden wird. Jedoch ist „weitergehen“ nicht nur ein Programm, das einmal im Jahr stattfindet, sondern als weitere mögliche Angebote und Bausteine gibt es zusätzlich: „**Workouts für den Glauben**“ – **eine Gemeinschaft im Glauben** auf „**TheoBits**“ – **Ein Angebot für theologische Abende in den Gemeinden vor Ort** und die „**Bibel intensiv**“ **Tage – eine vertiefende cfr Bibelfreizeit**.

Die Sommerakademie 2023 mit dem Thema „**Persönlich glauben und in Gemeinschaft leben**“ findet vom 1. - 5. 9. (Fr – Di) im Gästehaus in Puschendorf statt. Unser persönlicher Glaube soll in der Liebe Gottes wurzeln, ist aber ebenso von dem bestimmt, was wir erfahren haben und was uns geprägt hat.



Das Thema entfaltet **René Winkler**, seit 2019 Leiter in der Weiterbildung des Theologischen Seminars St. Chrischona (tsc) bei Basel. Weitere Infos: auf den Infoseiten zu „weitergehen“ auf der Homepage der Diakonie-Gemeinschaft Puschendorf und des LKG Bayern und im neuen Info-Flyer zu „weitergehen“.

Walter Ittner

Frau Doris Hager – Pflegedienstleitung
des Heinrich-Heinel-Heims – interviewt
von Claudia Göß

Frau Hager, seit Mitte August 2021 sind Sie nun die Pflegedienstleitung im Heinrich-Heinel-Heim (HHH). Sicher haben Sie schon in anderen Einrichtungen gearbeitet.

Ja, in mehreren Einrichtungen, und ich habe auch schon selbst ein Altenheim geleitet. Den Wechsel nach Puschendorf bereue ich nicht.

Wie sieht ein typischer Tag als Pflegedienstleitung aus?

Etwa 30% meiner Tätigkeit entfallen auf die Verwaltung. Zu 70% bin ich als Pflegefachkraft tätig. D.h. ich dusche die Heimbewohner, ziehe sie an, gebe ihnen Essen und Medikamente und wechsle Verbände. Ich arbeite täglich 8 Stunden und mache alle Dienste.



Doris Hager

Welches sind die größten Herausforderungen bei der Betreuung der Heimbewohner?

Die größte Herausforderung ist das Personal. Wir haben häufigen Wechsel bei den Pflegefachkräften. Diese tun sich schwer mit der Umsetzung ihrer Aufgaben in der neuen Einrichtung. Sie kommen oft mit falschen Ansprüchen.

Was ist das Besondere, wenn man im HHH arbeitet? Lobnt es sich, hierher zu wechseln?

Auf jeden Fall. Hier haben wir eine Mitarbeitervertretung, bessere Bezahlung, als in anderen privaten Unternehmen, Zuschläge am Wochenende, Dienstpläne werden mit der familiären Situation vereinbart, es gibt Weihnachtsgeld für alle und Sonderzahlungen bei Zusatzfunktionen.

Beschäftigen Sie auch ausländisches Personal? Gibt es Schwierigkeiten mit der Verständigung?

Ja, es arbeiten viele Ausländer auf den Stationen. Sie kommen aus der ganzen Welt und sind sehr motiviert. Die Heimbewohner erfreuen sich an ihnen, so dass die Sprache kein großes Problem darstellt.

Können Sie uns ein schönes Erlebnis aus Ihrem Arbeitsalltag erzählen?

Ja, eine ältere Dame wurde als bettlägerig vom Krankenhaus ins HHH überwiesen. Wir besorgten ihr einen RCN-Walker, um sich selbst fortzubewegen. Nun bewegt sie sich den ganzen Tag, spricht mit Menschen, die ihr begegnen und ist wieder selbstständig.

Was wünschen Sie sich für die Zukunft?

Die Pflege im HHH ist gut, und es soll so bleiben wie jetzt. **Vielen Dank für das Interview.**

Claudia Göß

(Mitglied der Diakonie-Gemeinschaft und des DG-Rats)

Aufbruch
ohne Maske

Der Winter ist vorüber. Der Garten der Hoffnung startet in die neue Saison. Sie sind eingeladen, den Garten zur persönlichen Besinnung zu

nutzen. Noch schöner ist es, wenn Sie mit einer Führung eine kleine Pilgerreise durch die Stationen des Gartens organisieren oder besuchen. Zu Himmelfahrt laden wir 10:30 Uhr zu einem Open Air-Gottesdienst ein. Wir freuen uns, dass die Beschränkungen durch die Pandemie aufgehoben sind und wünschen uns, dass der Garten der Hoffnung Puschendorf rege besucht wird.

Konrad Flämig

(Mitglied der Diakonie-Gemeinschaft und des DG-Rats)

**Wir sind auf dem Kirchentag: Messehalle 9, B 76:**

Diakonie-Gemeinschaft, Landeskirchliche Gemeinschaften, Christlicher Jugendbund (cjb) und Christlicher Freizeit und Reisedienst (cfr).

Der Gnadauer Verband gestaltet einen Gottesdienst in der Christuskirche (Siemensplatz 2) Freitag, 9.6.23 - 14:00 Uhr.

Der cjb beteiligt sich am „Zentrum Jugend“ der Ev. Jugend Bayerns, die Kinderarbeit beim „Zentrum Kinder und Familie“.

Fördern Sie die Arbeit der Diakonie-Gemeinschaft

Wir sind Ihnen sehr dankbar, wenn Sie bei folgenden missionarisch-diakonischen Aufgaben mithelfen, damit die Arbeiten weitergeführt werden können:

Projekt 10 Diakonie-Gemeinschaft / Gott macht weiter

Projekt 11 Geistliches Zentrum Puschendorf

Projekt 14 Russland: Slavsk/Heinrichswalde: Pflegefamilie Swetlatschok

Projekt 15 Rumänien: humanitäre Hilfstransporte, Weihnachtspäckchen

Projekt 17 *crossing!* – unser FSJ-Jahresteam

Projekt 18 Garten der Hoffnung

Projekt 20 Gebäude / Innenausstattung

Projekt 25 Außenanlagen / Gestaltung und Unterhalt

Projekt 50 Alten- und Pflegeheim Heinrich-Heinel-Heim“, DE75 7625 0000 0040 6291 80

Im Gemeinnützigkeits- und Spendenrecht sind die Zuwendungen für begünstigte Zwecke, wie gemeinnützige, mildtätige und kulturelle, kirchliche und wissenschaftliche Zwecke, insgesamt bis 20 % des Gesamtbetrags der Einkünfte als Sonderausgaben absetzbar. Sofern die Zuwendungen den Höchstbetrag übersteigen, kann der übersteigende Anteil in das Folgejahr vorgezogen und dort im Rahmen des Höchstbetrages berücksichtigt werden. Dieser Spendenvortrag gilt zeitlich unbegrenzt. Genau wie Spenden, sind grundsätzlich auch Mitgliedsbeiträge im Rahmen des abzugsfähigen Spendenhöchstbetrages als Sonderausgaben absetzbar.